

Wie der Autor im Vorwort bemerkt, geht dieses Buch auf Vorlesungen zurück, die er in einer „summer school“ der Notre-Dame-Universität in Amerika gehalten hat. Diese sind erstmals in englischer Sprache erschienen. Hier liegt uns die deutsche Urfassung vor; sie wurde inzwischen auf den gegenwärtigen Stand der liturgischen Forschung und der römischen Dokumente gebracht.

Daß vorliegende Ausführungen jetzt auch unserem deutschen Leserpublikum zugänglich gemacht wurden, kann man nicht dankbar genug begrüßen. Sie bedeuten geradezu ein Compendium der Liturgiegeschichte des frühen Christentums.

Jungmanns Sprache und Schreibweise ist dabei so schlicht und einfach gehalten (und doch so beweglich im Ausdruck!), daß auch der Nicht-Fachmann der dargebotenen Materie mit wachsendem Interesse zu folgen vermag. Es wird ein lebendiges Bild der damaligen Liturgie gezeichnet, mit all ihren Voraussetzungen. Damit wird uns aber auch die religiöse Geistesgeschichte der ersten Jahrhunderte in ihren wesentlichen Grundzügen geboten, ohne welche die Liturgie des christlichen Altertums nicht deutbar wäre.

Die Quellen- und Literaturnachweise sind bewußt auf das Allernotwendigste beschränkt, um das Buch nicht zu überlasten. Zum Ganzen gesagt: Wer immer an der Geschichte der Liturgie, vor allem in ihren ersten Anfängen interessiert ist, müßte sich dieses aufschlußreiche Buch beschaffen. Dem Verlag danken wir für die gute und geschmackvolle Ausstattung dieses Werkes. Hätte sich inzwischen nicht so viel in der Reform der Liturgie ereignet, das in dieser Ausgabe mitberücksichtigt werden mußte, wäre man geneigt zu sagen: schade, daß dieses Werk erst jetzt in Deutsch erschienen ist.

Dr. P. Anselm Schwab

Wilhelm Hartmann: OBLATIO MUNDA. Die Messe als Opfer. Herold Verlag Wien, 177 S., S 125.- (3152)

Wie schon der Untertitel besagt, will der Autor den Opfercharakter der Messe besonders herausstellen. Dies halten wir gerade heute, wo man diese grundsätzliche Wahrheit oft nicht mehr sehen will, für notwendig. So sind wir ihm von diesem Gesichtspunkt aus für seine Arbeit bestimmt dankbar.

Man sollte aber besser nicht von einer Erneuerung (S. 24), sondern von einer Gegenwärtigsetzung des Kreuzopfers sprechen. Auch ist eine Polemik gegen Odo Casel's Mysterientheologie in einer wie hier vorgebrachten Form (S. 51 ff.) nicht mehr vertretbar. Wer die Liturgiekonstitution kennt, wird zugeben müssen, daß seine *Grundgedanken* darin geradezu ihre Bestätigung fanden. Hinsichtlich einer Neuausgabe möchten wir den Wunsch anmelden, daß das Buch mit einem Autoren- und Sachregister versehen werden möge. Auch sollte die einschlägige Fachliteratur der letzten zwanzig Jahre Berücksichtigung finden. Hier hat der Autor wohl vieles nicht eingearbeitet, wovon er sicherlich Kenntnis besitzt. Das Anliegen aber, das den Verfasser dazu drängte, dieses Buch zu schreiben, ist durchaus aktuell. Daher hat seine Arbeit aner kennenswerte Bedeutung.

Dr. P. Anselm Schwab

Josef Hünermann: GABE UND AUFGABE DES KONZILS. Ludgerus-Verlag, Essen, 62 S., kt. DM 4.80 (3111)

Über das Vaticanum II ist viel und ausführlich geschrieben worden. Trotzdem möchten wir diese Broschüre wegen ihrer Prägnanz und klaren Darstellung allen Lesern besonders empfehlen. Die Grundprobleme sind hier einsichtig gemacht, um die sich dieses bedeutsame Konzil bemühte.

Karl Hermann Schelke: WORT GOTTES. Theologische Meditationen Heft 11. Benziger Verlag, Einsiedeln. 60 S., br. sfr 3.90 (2953)

Es ist ein kleines Broschürchen. Aber es enthält grundsätzliche Einsichten, die theologisch fundiert sind. Wir möchten es unseren Lesern empfehlen.

F. Louvel O. P.: WAS BEDEUTET CHRISTUS DEM PRIESTER HEUTE? Der Herr in Berufung, Beten, Leben und Wirken der Priester, auf Grund einer Umfrage der Zeitschrift „La Vie spirituelle“ zusammengestellt. Deutsche Ausgabe von Dr. August Berz, Rex-Verlag Luzern 1967, 120, 290 S., Ln., sfr 19.80. (3167)

Meinungsumfragen erfreuen sich heutzutage allgemeiner Beliebtheit. Es ist deshalb nicht verwunderlich, daß auch der Priester befragt wird. Zielt die Frage aber auf das eigentliche persönliche Geheimnis seiner priesterlichen Berufung und Existenz, so